

109-4-962

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Duše
Čj. 109-41 962
Přílohy 5

17.8.2009 DUCHOVNÍ VĚZ.

wand ein, dass diese Fälle ja wohl eine gerechte Bestrafung erfahren hätten. Ich habe ihm dazu erwidert, dass dies allerdings erst nach dem Einmarsch der deutschen Truppen, und zwar von deutschen Behörden aus erfolgt sei. Ich habe nochmals darauf

hingewiesen, dass sie
hätten, und dass
von der Weimarer
tschechische
loyal vorgehen
habe hingewiesen,
dass die deutsche
politische

genügend Anlagen
n wie sie damals
eien. Ich habe
ch doch das
Jahres absolut
einigung sei. Ich
nd ihm erklärt,
indeutig als
hen Volkes zu

Einzelfälle bekannt, wie z.B. die Be-
rie-Offiziers an seine Beamten, den
t er die Leute, die ihn verborgen hiel-
s Führerbild auf den Smudekplakaten
sterienkrieg durchzuführen usw. Der
beeindruckt.
en der Geheimen Staatspolizei eine
s sei deshalb nicht angängig, dass ins-

Herr Minister Krejci meinte dann noch, er stünde bei seinen tschechischen Kollegen im Verdacht, Zuträger für deutsche Stellen zu sein, und zwar übergebe er die Ergebnisse der geheimen Ministerratsbesprechungen den Deutschen. Ich habe dazu erklärt, dass ich dies für bedauerlich finde. Weiter wünschte der Minister, sich mit mir länger über verschiedene Pläne möglichst beim Abendessen usw. auszusprechen. Ich habe dies mit dem Hinweis abgelehnt, dass ich nunmehr 1 Jahr im Protektorat sei und bei solchen Veranstaltungen sehr schlechte Erfahrungen gemacht hätte. Einmal hatte man mich als NS-Führer neben einem Halb- oder Vierteljuden, nämlich Herrn Hartmann, gesetzt, dann neben Herrn Peroutka usw. Ausserdem sei es ja wohl so, dass die Tschechen, die wirklich zu einer Verständigung bereit wären, als Verräter gelten und es wäre schade um diese Leute, wenn sie durch die Tatsache, dass sie mit den Deutschen in Verbindung stehen, in Miskredit kämen.

Das Gespräch kam dann noch auf die Rechtsopposition Vlacka, Faschisten usw. Ich habe dazu lediglich festgestellt, dass es doch merkwürdig sei, dass ausgerechnet die Gruppen, die sich bedingungslos zu Deutschland bekennen, unterdrückt werden. Ich habe dazu gleichzeitig betont, dass ich selbstverständlich an keiner Gruppe ein irgendwie geartetes Interesse hätte. Ich würde nur mit Erstaunen feststellen, wie wenig positive Beweise die sogenannte Einheitspartei, die angeblich 99% der männlichen Bevölkerung hinter sich habe, für eine deutschfreundliche Politik Interesse zeige.

Herr Minister Krejci wollte meinen Standpunkt dem Herrn Innenminister mitteilen.

II. Den He
dem Ge
lung

habe ich kurz von dem Besuch und
ntnis gesetzt. Er hält meine Stel-

III. An den
xxx

spolizei und des SD in Berlin
ntnisnahme.

✓ IV. An den
mit

ir NS-Gruppenführer F r a n k
snahme.

V. Zda.

Prag, den 21. August 1940.

1.) V e r m e r k .

Minister Krejčí sprach am 21.8.1940 bei dem Herrn Staatssekretär vor. U.a. wurde folgendes erörtert:

1. Stellungnahme des Amtes des Reichsprotectors zur NG. Insoweit erklärte der Herr Staatssekretär, dass er in Kürze eine Zusammenkunft mit Staatspräsidenten Hácha habe, in der er seine Stellungnahme zur NG. bekannt geben werde.
2. Bildung eines engeren Arbeitsausschusses aus dem derzeit neu berufenen Ausschuss der NG. Der engere Ausschuss solle eine Art öffentlich-rechtliche Funktion auf der Grundlage erhalten, dass er beratendes Organ der Protektoratsregierung werde und aus seiner Mitte als Verbindungsmann zur Regierung einen Minister (ohne Portefeuille) in diese entsende. Der Herr Staatssekretär hat diesen Vorschlag mit der Begründung abgelehnt, der Führer habe sein Vertrauen lediglich dem Staatspräsidenten Hácha ausgesprochen. Hácha seinerseits habe auf Grund dieses Vertrauens die Protektoratsregierung bilden können. Damit sei der Kreis der Organe, die das tschechische Volk repräsentieren würden, geschlossen. Infolgedessen käme die Zulassung eines weiteren ^{Organes} nicht in Frage.

2.) G.R. 11870
1/4-Obersturmbannführer Böhme,
P r a g .

f. 2/4